



Syrer Abdesalam führt in Turnschuhen im Wiegenschritt eine Tänzerin des Nohfelder Ensembles übers Parkett. FOTOS: FRANK FABER

So schwingen Syrer bei uns im Walzerschritt

Flüchtlinge bei Folkloregruppe – Jetzt werden weitere Tanzpartnerinnen gesucht

Fünf Syrer tanzen mittlerweile im Bosener Ensemble La Volte. Seinen ersten Auftritt hatte das Quintett bei Friedensfest des Nohfelder Flüchtlingsnetzwerkes in Gonneseiler.

Von SZ-Mitarbeiter Frank Faber

Gonneseiler. Könnte es möglich sein, dass junge Syrer vor ihrer Flucht nach Deutschland in den Metropolen Damaskus und Aleppo nur ein paar Straßenzüge voneinander entfernt aufgewachsen sind, sich aber jetzt erst im St. Wendeler Land begegnen? Um zumindest jetzt ihre Landsleute sowie Helfer und Betreuer besser kennenzulernen, hat das Nohfelder Flüchtlingsnetzwerk ein Friedensfest in der Gonneseiler Mehrzweckhalle veranstaltet.

„Tolle Sache“, wertete der in Bosen wohnende Syrer Baghri. Der Betriebswirtschaftsstudent ist richtig glücklich, sich auch einmal mit vielen seiner Landsleute austauschen zu können. „Ich weiß ja sonst nicht, wer in Walhausen oder Gonneseiler lebt“, sagte der aus Aleppo stammende junge Mann. Derzeit nimmt er am Integrationskurs in St. Wendel teil. „Den Rest bleibe ich zu Hause. Ich bin doch auf andere angewiesen, weil ich ohne Auto nicht wegkomme“, berichtete Baghri. Ein eigener Wagen koste zu viel Geld. Und was seinen syrischen Führerschein betrifft: „Den Theoretieil und zwei, drei Fahrstunden müsste ich machen. Vielleicht kostet mich das 1000 Euro“, vermutete Baghri.



In feiner Robe auf der Bühne: Das Bosener Tanzensemble ist um syrische Tänzer (im Frack) reicher.

Seine Deutschkenntnisse sind bereits top, will sie dennoch ausbauen.

Aktuell leben 144 Syrer, Afghanen und Eritreer in der Gemeinde Nohfelden. In Gonneseiler hat sich Stefan Kunz frühzeitig intensiv mit dem Aufbau eines Flüchtlingsnetzwerkes befasst. Kunz blickte zurück: „Die erste Zeit im vergangenen Januar war schwer, geprägt von Berührungängsten beider Seiten.“ Sein Dank gelte allen Ehrenamtlichen, die sich von der Spielzeugbeschaffung bis zum Fahrdienst vorbildlich um die Belange der Asylbewerber kümmerten.

Dass fußballbegeisterte Menschen aus den Krisenländern mittlerweile im Trikot der Spielgemeinschaft (SG) Bostalsee auf Torejagd gehen, kommt nicht überraschend. Ist das Spiel mit dem runden Leder doch in Syrien Sportart Nummer eins.

Zunächst schwer vorstellbar, dennoch Realität. Fünf zwischen 20 und 24 Jahren alte in

Söttern lebende Syrer sind als Tänzer beim Bosener Ensemble La Volte dabei. Für die folkloristische Tanzgruppe sei dies zurzeit ein Problem: „Jetzt haben wir zu wenig Frauen in der Gruppe“, scherzte Mitgründer Josef Kramer. Indes saßen bei Yusuf, Ristam, Ali, Feras und Adesalam Frack und Zylinder wie angezogen, als sie mit ihren Partnerinnen die Bühne betraten und zur Musik von Johann Strauß eine Walzer-Kostprobe darboten.

„In Syrien gibt es viel Folkloremusik, und das Tanzen macht sehr viel Spaß. Wir sind regelmäßig jede Woche beim Training“, berichtete Abdesalam. Über La-Volte-Mitglied Adrian Finkler ist das Quintett zum Tanzen gekommen.

Kramer griff nach der Vorführung zum Mikrofon und nutzte die Gelegenheit, um für Tänzerinnen zu werben. „Wenn sich unter den Frauen welche befinden, die gerne tanzen, sind sie bei uns in der Gruppe immer willkommen“, rief Kramer zu.

SCHNELLE SZ

THELEY

Unglück mit Gasflasche – Mann in Klinik

Bei einer Verpuffung im Keller seines Theleyer Wohnhauses ist ein Mann schwer verletzt worden. Wie Feuerwehrsprecher Dirk Schäfer meldet, hatte sich das Unglück am Dienstag gegen 15.30 Uhr ereignet. Demnach war schlagartig Gas aus einer Flasche entwichen, als sich das Opfer im selben Raum befand. Dadurch barsten nicht nur Fensterscheiben, sondern wurden auch Wände erheblich beschädigt. Um herauszufinden, wie es nach dem Unfall um die Statik des Gebäudes bestellt ist, untersuchte ein Experte des örtlichen Technischen Hilfswerks (THW) das Gemäuer. Sein Ergebnis: keine Einsturzgefahr. Indes kümmerten sich die Feuerwehren aus Hasborn-Dautweiler sowie aus Theley um die leckgeschlagene Gasflasche. Bei dem Einsatz wurden keine Helfer verletzt. Der Bewohner (Mitte 50) kam ins Krankenhaus. Die Schadenshöhe am Haus ist noch unklar, ebenso die Ursache für die heftige Verpuffung. hgn

BUWEILER

Brand in Gasthaus: 50 000 Euro Schaden

Ein brennender Wäschetrockner hat an der Gaststätte Gellersch-Haus Schaden von mehreren 10 000 Euro angerichtet. Wie ein Polizeisprecher meldet, war Passanten am Dienstag gegen 11.30 Uhr starker Rauch aufgefallen, der aus dem Gebäude im Waderner Ort Buweiler (nahe Nonnweiler-Kastel) quoll. Die Feuerwehr schaffte es, dass die Flammen nicht auf die Wirtschaft übergriffen. In dem angrenzenden Bau allerdings, wo der Brand ausgedehnt war, wurden durch das Unglück auch mehrere Fahrzeuge in Mitleidenschaft gezogen. Die Ermittler gehen bislang von einem technischen Defekt aus, der das Feuer entfacht hat. Auf mindestens 50 000 Euro beziffern die Beamten den Sachschaden. Verletzt wurde niemand. hgn

Wissens- und Lesenswertes aus dem St. Wendeler Land

33. Heimatbuch des Landkreises ist im Buchhandel erhältlich

Es ist ein gedrucktes Stück Heimat. Erzählt auf 192 Seiten Geschichten und Geschichtliches aus dem St. Wendeler Land, eindrucksvoll bebildert. Die Rede ist vom Heimatbuch des Landkreises St. Wendel. Für 18 Euro ist es im Buchhandel erhältlich.

Von SZ-Redakteur Volker Fuchs

St. Wendel. Landrat Udo Reckenwald (CDU) ist voll des Lobes: „Das Heimatbuch ist eine Bereicherung in jedem Buchregal“, sagte er bei der Präsentation des 33. Buches wenige Tage vor Weihnachten im historischen Sitzungssaal des Landratsamtes (wie kurz berichtet). Es sei ein Nachschlagewerk, biete eine

Zeitreise, sei in seiner Art konkurrenzlos. Reckenwald: „Das Buch ist ein zeitgeschichtliches Dokument, spannend, kurzweilig, humor- und niveauvoll.“

Das neue Heimatbuch umfasst 29 Artikel von 28 Autoren aus den Themenfeldern Landeskunde, Bevölkerung, Geschichte, Kirche und Religion. Aber auch aus Politik, Wirtschaft, geistigem und kulturellem Leben. Zudem gibt es eine Chronik mit den wichtigsten Ereignissen aus dem Zeitraum von Oktober 2012 bis Oktober 2015. Die Chronik des vorherigen Heimatbuches endet im Oktober 2012.

Im 33. Heimatbuch berichtet der Architekt Bernd Brill über die Planung und den Bau des neuen Rathauses in St. Wendel. Karl-Jo-

sef Boussard äußert Gedanken zum Ende des Steinkohlebergbaus, Theo Schäfer schreibt über die Eisenbahngeschichte in der Region, Viktor Heck über Rituale und Brauchtum um Sterben, Tod und Beerdigung in früheren Zeiten. Jürgen Brill philosophiert über die Marpingen Mundart. Experten berichten über neue Erkenntnisse der Archäologen aus dem Wareswald und aus Otzenhausen. Es gibt Artikel über die Partnerschaft der Gemeinde Nohfelden mit Feliz in Brasilien, eine Beschreibung des Warken-Eckstein-Wanderweges. Frater Wendelinus berichtet aus der Abtei Tholey, ein Artikel widmet sich der jüdischen St. Wendeler Buchhändlerin Meta Schmitt, ein anderer dem inneren Schlossgraben und altem Marktplatz in St. Wendel, ein weiterer der Jagd rund um Türkismühle zur Zeit von Herzog Karl II. von Pfalz-Zweibrücken. Im Heimatbuch zu finden ist ein ausführlicher Nachruf zum Tod des Landtagspräsidenten Hans Ley, eine Bilanz der Arbeit von Klaus Bouillon als Bürgermeister der Kreisstadt.

Weitere Themen beschäftigen sich mit der Firma Wolffgerthe in St. Wendel, mit Bischof Theodor Schu aus Tholey und seinem Wirken in China oder dem blinden Musiker Josef Scherer aus Eiweler. Ein Artikel informiert über die Wahlen in der Region in den letzten drei Jahren. Tourismusentwicklung und eine Zwischenbilanz zu Hartz IV sind weitere



Ein Blick auf und ins neue Heimatbuch. FOTOS: RALF MOHR

Themen. „Kein schöner Land“ heißt die passende Einleitung ins Buch von Alfons Klein. Auch Gedichte fehlen nicht.

Heimatbuch erscheint seit 1948 ununterbrochen, zurzeit alle drei Jahre. „Im Saarland gibt es keinen Landkreis, der das in dieser Form macht“, betonte der Leiter des Redaktionsausschusses, Thomas Störmer. Diesem Gremium gehören zudem an: Daniel Ames, Bernd Brill, Michael Glaser, Fatma Hinsberger, Lukas Kowol, Bernhard W. Planz, Petra Scholl und Helmut Weiler.

Die Zielsetzung des Buches ist in all diesen Jahrzehnten gleich geblieben. Daran erinnerte Udo Reckenwald. Es soll von der Hei-

mat künden, habe 1948 der damalige Landrat Paul Schütz gesagt. Reckenwald zitierte Schütz weiter: „Die Heimat ist eines der höchsten Güter des Menschen.“

HINTERGRUND

Die Fakten zum 33. Heimatbuch: Festeinband, vierfarbig, 192 Seiten, 163 Abbildungen, 18 Euro. Herausgeber Landkreis St. Wendel, Verlag Edition Schaumburg aus Marpingen-Alsweiler, ISBN 978-3-941095-35-9. Die Auflage beträgt 1000 Exemplare. vf



Landrat Udo Reckenwald und Mitglieder des Redaktionsausschusses bei der Buchpräsentation.

ST. WENDEL

Heute und vor einem Jahr

Während in den USA die Menschen mit Schneechaos zurecht kommen müssen, gleicht der Winter im St. Wendeler Land zurzeit eher einem Frühlingsauf-takt. Viele SZ-Leser haben dies bereits per Foto dokumentiert.

Die Ergebnisse sind auf der lokalen Internetseite beim sozialen Netzwerk Facebook zu entdecken. Mittlerweile ist dort auch zu entdecken, wie es bei uns vor einem Jahr aussah. Schneeeindrücke inklusive. Übrigens: Das Angebot kann jeder kostenlos nutzen. Weitere Bilder der Nutzer via Internet sind jederzeit willkommen. hgn

www.facebook.com/saarbrueckerzeitung.wnd

PRODUKTION DIESER SEITE: EVELYN SCHNEIDER MATTHIAS ZIMMERMANN